

Der Mensch

Der Mensch hat Worte, um zu sprechen,  
im Unterschied zum lieben Vieh.  
Zu viele Worte – die verwässern,  
sparsam verwendet würzen sie.

Ein jeder Mensch kennt ohne Frage  
zufried'ne Wochen oder Tage.  
Doch überwältigendes Glück  
vollendet sich im Augenblick.

Bekannt ist, viele Menschen streben  
nach einem möglichst langen Leben.  
Doch offen bleibt dabei weithin:  
Was ist der Inhalt, was der Sinn?

Kein Zweifel, jeder Mensch macht Fehler.  
Doch weil er sich entscheiden kann,  
ist Hoffnung, dass er auch genauso  
Gescheites leistet irgendwann.

Kein Mensch ist arm und elend dran,  
der zweierlei besitzt und kann:  
Das Staunen und die Phantasie.  
Sie machen jeden zum Genie.

Mensch, nimm dich nicht so furchtbar wichtig  
und tu nicht so, als seist du blind.  
Es gibt genügend andre Zwerge,  
die noch ein Stückchen größer sind.

Der Mensch sucht mit Geächz und Schnaufen  
dem Missgeschick davonzulaufen.  
Doch manchmal ist's ein Fehlalarm:  
Er läuft ihm direkt in den Arm.

Der Mensch pflegt, wenigstens zuweilen,  
von seinem Überfluss zu teilen.  
Er fühlt, sobald er dieses tut,  
sich erstens wohl und zweitens gut.

Es wird gesagt, des Menschen Wille  
führt stracks in Himmelreich hinein.  
Doch ohne rosarote Brille  
kann's auch das Tor zur Hölle sein.

Sehr vieles wissen muss ein Mensch,  
erworben oft mit sehr viel Fleiß,  
damit er irgendwann erkennt,  
wie wenig er im Grunde weiß.